

Symbolischer Preis für Ernstmeier möglich

Insolvenzverwalter kommt bei Vermarktung des Kurhauses nicht weiter / Stadt pflegt weiter den Park



Schwer zu vermitteln

Bünde (ds). Fast zweieinhalb Jahre ist es her, seit das Kurhaus Ernstmeier in Randringhausen beim Amtsgericht Bielefeld einen Insolvenzantrag stellen musste. Nur der kleinere Teil der umfangreichen Immobilie konnte bislang vom Insolvenzverwalter veräußert werden. "Wie ist der aktuelle Stand?", wollte Arndt Settnick von den Grünen in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung von der Verwaltung wissen.

Bürgermeister Wolfgang Koch informierte darüber, dass die Stadt Bünde die Verkehrssicherungspflicht für den Kurpark bis auf weiteres übernehme. Koch glaubt nicht, dass die Suche nach einem Investor für die marode Immobilie noch von Erfolg gekrönt werden könnte. Falls der Insolvenzverwalter sie der Stadt anbieten will, solle er dies schriftlich tun. In erster Linie könne es da um den Kurpark gehen.

"Ich wäre dafür, viel zu tun, um das Naherholungsgebiet zu erhalten", so Koch. Die Frage sei, ob die Stadt, selbst wenn sie die Immobilie für einen symbolischen Preis bekomme, das Geschenk annehmen sollte. Ohne eine gute Idee wohl weniger. Eine Wohnbebauung an der Stelle schließt Wolfgang Koch nach wie vor aus. Wie Marcel Moranz vom Osnabrücker Rechtsanwaltsbüro **Stroot & Kollegen** (Insolvenzverwalter) bestätigte, sei man nach wie vor bemüht, das Kurhaus zu verkaufen. Eine Abgabe des Objektes in Teilen, aber auch zu einem symbolischen Preis, schloss er nicht aus - ein Novum für sein Büro.

"Es geht darum, den besten Weg zu finden." Und gesucht werde eine zeitnahe Lösung. Gut möglich also, dass die Stadt Bünde bald ein Schreiben aus Osnabrück bekommt.

Dokumenten Information

Copyright © Neue Westfälische 2012
 Dokument erstellt am 23.05.2012 um 17:12:57 Uhr
 Letzte Änderung am 23.05.2012 um 19:06:22 Uhr

URL: http://www.nw-news.de/lokale_news/buende/buende/?em_cnt=6746474&em_loc=156